

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Kommen:
Advent
- Bleiben:
Weihnachten
- Gehen:
Kunstaktion

Wieder willst du Wohnung nehmen
auf der Erden hier.

Wieder willst du Wunden heilen,
Herr, komm auch zu mir!

Barbara Cratzius

Weihnachten auch für ältere Menschen

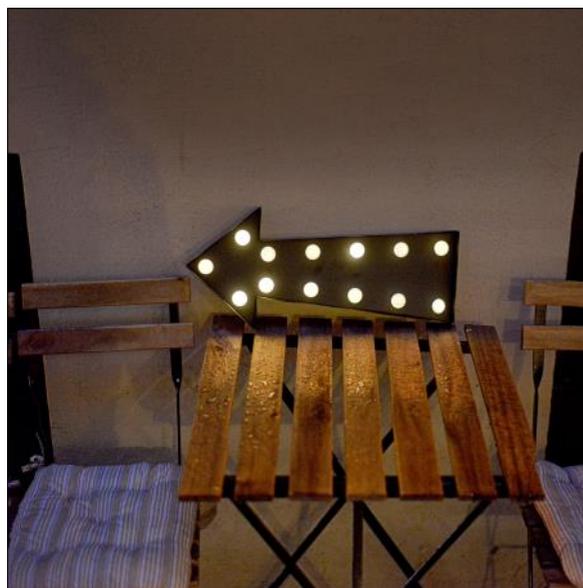
Das „Fest der Familie“ kommt biblisch gerade bei den Alten an



Hallo Nachbarn,

es gibt wohl kaum ein Fest, das so auf Kinder ausgerichtet ist wie Weihnachten. Selbst wenn es seit ein paar Jahren Adventskalender mit eher erwachsenen Inhalten gibt, die einzelnen Elemente des Wartens bis zum Fest sind doch eher auf Kinder zugeschnitten: Nikolausfeiern, Liedersingen, Plätzchenbacken, Wunschzettel schreiben und Krippenspielpben. Und wenn Weihnachten wirklich das „Fest der Familie“ ist, dann sind es doch die Kinder, die eine miteinander verwandte Ansammlung von Menschen erst zu einer richtigen Familie machen. Dass Kinder aber im Mittelpunkt eines Festes stehen, in dessen Mittelpunkt die Geburt eines besonderen Kindes steht,

scheint ja nur logisch. Doch kann man eher nicht behaupten, dass bei der „normalen“ Geburt eines Kindes andere Kinder als Plural im Vordergrund stehen würden (es sei denn, es handele sich bei den Neuankömmlingen um Mehrlinge). Eine Geburt ist wohl an und für sich eine ziemlich erwachsene Angelegenheit: Die Gebärende ist eine erwachsene Frau und der Vater des Kindes ist ebenso den Kinderschuhem längst entwachsen. All die Hände drumherum, die versuchen, eine Geburt weniger risikoreich zu machen und den Neuankömmling angemessen willkommen heißen wollen, gehören Menschen im fortgeschrittenen Alter. So mag es nicht wundern, dass auch in der biblischen Geburtsgeschichte Jesu gar keine Kinder aktiv auftauchen, eben nur das göttliche Kind, das da in Bethlehem auf die Welt kommt. In der Bibel geht es also höchst seriös und ernsthaft zu; weil es da sogar um Leben und Tod geht, haben Kinder im engeren Umfeld



Meine **Augen**
haben deinen Heiland
gesehen, das **Heil**,
das du bereitet hast vor
allen **Völkern.** «

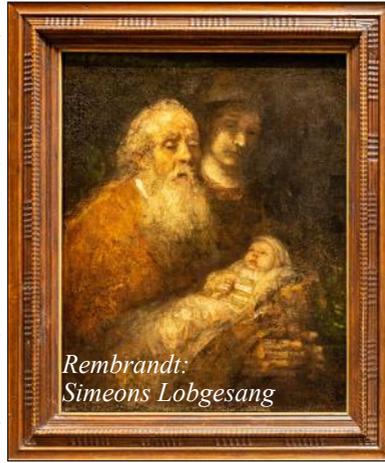
LUKAS 2,30-31

Monatsspruch
DEZEMBER

2023

der göttlichen Geburt eher nichts zu suchen.

Es spielen ja sogar zwei sehr hochbetagte Menschen eine Hauptrolle, als die Eltern Jesu ihren Erstgeborenen nach jüdischer Sitte vierzig Tage nach seiner Geburt in den Jerusalemer Tempel bringen: Das Kind erregt die Aufmerksamkeit zweier alter Menschen, die in dem kleinen Menschen mehr sehen als ein Kind. Neben der 84-jährige Hanna ist der greise Simeon zumindest in der Tradition der orthodoxen Kirche sogar schon 278 Jahre alt:



Rembrandt:
Simeons Lobgesang

Kein Wunder, gehörte er doch zu den Autoren der griechischen Bibelübersetzung, der Septuaginta. Er erkennt in dem kleinen Jesus das, was er vor Jahrhunderten einmal übersetzt hat - das von einer Jungfrau geborene Kind, dessen Name Programm werden soll: „Immanuel -

Gott mit uns.“ Nun kann er endlich in Frieden sterben, weil sich das erfüllt hat, worauf er sein langes Leben lang gewartet hat: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen!“

Dass man alt ist, bedeutet also nicht, dass man nichts mehr zu erwarten hat. Die Erwartungen der Älteren gehen sogar weit über Süßigkeiten und Geschenke hinaus. Es geht nicht nur um den mühsam aufrecht erhaltenen Familienfrieden am Heiligen Abend, sondern um Frieden auf Erden und nicht nur um die kurzfristig heilsame Unterbrechung des Alltags, sondern um Heil für die Welt. Vielleicht braucht es ja wieder mehr Alte, die so unverschämt hoffen und (er)warten können!

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihr Pfarrer

Inhalt

Gottesdienste	4,21,43,47,48
Advent	7,8,9,47
Weihnachten	10,11,15,47
Waldkapelle 75	18,19
Bildung	11,42
Dekanat	22,26,41
Gruppen/Kreise	28,30,35,39
Kinder/KiTa	15,17,24,25,26

Kirchenvorstand	17,34
Konfirmanden	16
Mitarbeitende	31
Musik	5,35
Ökumene/Dialog	33,40
Freud und Leid	44,45
Bildnachweis	40
Kontakte, Impressum	6,39

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

Trauung

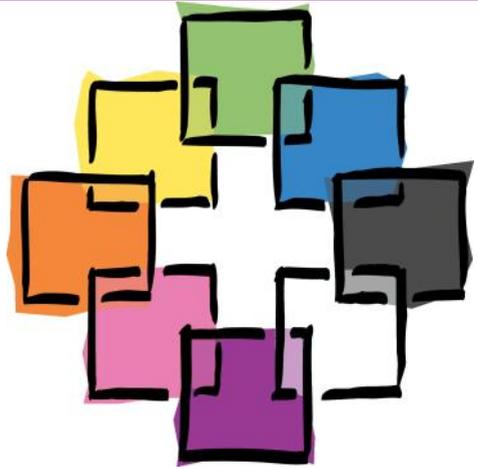
Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitten an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder **Aussegnung**.





40 Jahre
Saitensprung

Das Ensemble Saitensprung lädt herzlich ein zum

Adventskonzert



Sonntag, 10.12.2023 (2. Advent), um 17 Uhr
im „Haus des Lebens“, Limesstr. 4

Mit Sektempfang! Eintritt frei!!!
Leitung: Charli Rothman



Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8.30 bis 12 Uhr*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene vor Ort: www.kirchen-in-dietzenbach.de
Religionen vor Ort: www.ARDietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Für alle Spenden senden wir Ihnen unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Adventsmenschen: Jetzt ist die Zeit

Vier Andachten zu Altargemälden von Friedrich Herlin (1430-1500)



„offen“

„verbunden“



Adventsmenschen sind Menschen, die dem Kommenden entgegengehen, selbst wenn sie keine Ahnung haben, wohin das führt. Adventsmenschen fürchten das Unbekannte nicht; sie vertrauen darauf, es kennenzulernen. Adventsmenschen lassen sich heimleuchten; sie sehen die Dinge in einem anderen Licht. Adventsmenschen hören Worte, die Flügel verleihen; manche nennen sie Engel. Adventsmenschen folgen keinem Plan, aber einer Verheißung. Und sie erzählen anderen davon. Vier spätgotische Bildmotive des fränkischen Malers Friedrich Herlin stehen im Mittelpunkt unserer diesjährigen



„achtsam“

„beschenkt“

Adventsandachten „Jetzt ist die Zeit“

30. November

7. Dezember

14. Dezember

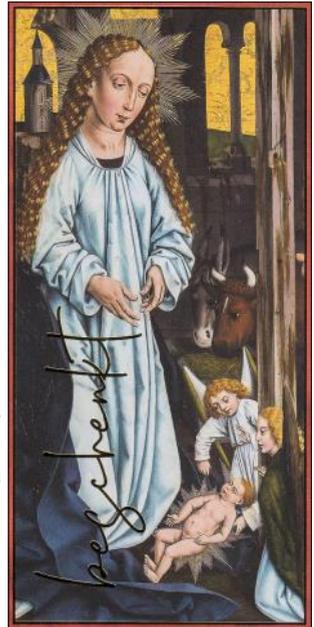
21. Dezember

um 19 Uhr

Waldkapelle

(Waldstr. 12)

Wir begleiten *offen*, *achtsam*, *verbunden* und *beschenkt* Adventsmenschen bei ihrer Begegnung mit dem Gott, der bei ihnen ankommen will. Sie spüren: Jetzt ist die Zeit, Ankunft als Einladung und Herausforderung zu verstehen.



Spurensucher laden ein zum Advent

Begehrter Adventskalender am 12.12. an der Waldkapelle



*Spurensucherinnen
bei Advents-Andacht*

Die Gesprächsgruppe „Spurensuche“ gestaltet am Dienstag, 12. Dezember, um 18.30 Uhr ein besinnliches Beisammensein im Kirchgarten vor der Glastür des linken Seiteneingangs der Waldkapelle. Es handelt sich dabei um den Beitrag der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg zum Begehrten Adventskalender in Dietzenbach, der von der Pfarrgemeinde St. Martin federführend organisiert wird. An jedem Abend ab dem 1. Dezember wird bis Weihnachten im Stadtgebiet um 18.30 Uhr eine kurze Andacht angeboten.

„Gemeinsam wollen wir über unsere Erwartungen und Hoffnungen vor Weihnachten nachdenken und uns austauschen, singen und beten“, heißt es in der Einladung der „Spurensucherinnen“. Im Anschluss werden alle Besucher - Jung und Alt - noch zum Verweilen bei Gebäck und einem warmen Getränk eingeladen. „Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen“.

Das Spurensuche-Team

Begehrter Adventskalender Dietzenbach

Jeden Abend im Advent um 18.30 Uhr vor einem anderen Haus.



*Musikalische Unterstützung durch
den Steinberger Posaunenchor*

Adventsmarkt vor der Waldkapelle

Plätzchen, Bratwurst, Glühwein und mehr im Kirchgarten

Das Jahr, in dem wir den 75. Geburtstag unserer Waldkapelle gefeiert haben, soll seinen würdigen Abschluss mit einem kleinen „Adventsmarkt“ im Kirchgarten bekommen. Ähnlich dem beliebten „Sommer-Café Waldkapelle“ werden Tische und Bänke zum Verweilen einladen. Heißgetränke mit und ohne Alkohol sollen die Besucher aufwärmen, eine Bratwurst vom Grill und weihnachtliches Gebäck sorgen für das körperliche Wohl. Natürlich steht unsere Kirche zum Verweilen offen, und mit Sicherheit wird auch adventliche Musik zu hören sein.



Auch die diesjährige Waldweihnachtsfeier unserer Pfadfinder vom Stamm Steinbock startet im Rahmen des Adventsmarktes. Es wäre schön, wenn sich etliche Freiwillige fänden, die uns mit ihrer Spende von Plätzchen, Stollen und Kuchen oder ihre tatkräftige Mithilfe unterstützen würden. Bitte kurz im Pfarrbüro Bescheid sagen!

Uwe Handschuch



Adventsmarkt vor der Waldkapelle

**Samstag, 16. Dezember
von 16 bis 19 Uhr
Waldstr. 12**

Plätzchen-Spenden
und Mitarbeit
unter
06074-23518
oder
mail@emlgds.de

Siehe, ich verkündige euch große Freude

Die Geschichte von Jesu Geburt nach dem Lukas-Evangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem

Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, 1-20

Ich steh an deinen Krippen hier

Besuch in einem Krippenmuseum im Landkreis Aschaffenburg

Bestimmt kennen Sie das Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ von Paul Gerhardt aus unserem Evangelischen Gesangbuch (Nummer 37) oder aus dem Weihnachts-Oratorium von Johann Sebastian Bach. Bei einem Besuch im Krippenmuseum Glattbach in der Nähe von Aschaffenburg standen wir allerdings in der zurückliegenden Weihnachtszeit nicht nur vor *einer* Krippe! Das seit 1988 bestehende Krippenmuseum besitzt eine völkerkundliche Krippensammlung mit sage und schreibe 1.500 Krippen aus über 90 Ländern! Es können auf den Etagen des Fachwerkhäuses, in dem das Museum untergebracht ist, gar nicht alle Krippen gezeigt werden, so dass einige Ausstellungsstücke jedes Jahr wechseln. Die größte Krippe, die Iglauer Krippe, wird sogar im ehemaligen Feuerwehrhaus des Ortes präsentiert.

Wer kein allzu großes Interesse an vielen Sachinformationen hat, ist im Krippenmuseum ebenso gut aufgehoben, denn die Infotafeln sind kurz und verständlich gehalten. Selbstverständlich lassen sich die Krippen auch einfach so mit viel Freude betrachten. An unserem Besuchstag waren auch einige Kinder mit ihren Eltern bzw. Großeltern auf Entdeckungstour im Museum.

Ganz allgemein stellt eine Krippe das Wunder der Geburt Jesu anschaulich dar. Ich wage nicht zu schreiben „sehr anschaulich“, weil ich auch kleine Holzklötzchen entdeckt habe, deren Beschriftung „Maria, Joseph, Ochs und Esel“ erst eine Identifizierung möglich macht.

Eine absolute Grundform, die schon ihren besonderen Witz hat! Wie eine Krippe aussieht, ist nicht nur von Zeit und Künstler oder Hersteller abhängig, sondern auch vom Kulturkreis. Von ganz klein bis ganz groß, von der Krippe in einer Nusschale bis zur riesigen Dioramenkrippe im Feuerwehrhaus, beeindruckten die Glattbacher Ausstellungsstücke auf ihre eigene Weise.

Eine Krippe kann aus unterschiedlichen Materialien bestehen, z.B. aus Papier, Holz, Metall, Gips, Marolin, Wachs, Ton, Stoff oder Plastik. Die Formen sind ebenso vielfältig. Im Museum gibt es Kasten- oder Dioramenkrippen, aber

Melodie: Johann Sebastian Bach, Text: Paul Gerhardt.



1. Ich steh an deiner Krip-pen hier, o Je-su, du mein Le-ber; ich kom-me, bring und schenke dir, was du mir hast ge-ge-ben.

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

al-les hin und laß dirs wohl-ge-fal-len.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kantt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer; daß ich dich möchte fassen!



auch sogenannte Simultankrippen oder Krippenblöcke, die gleich mehrere Sze-

lige Familie trägt ebenso wie die Heiligen Drei Könige heimische Stofftracht und macht auf mich einen sehr vornehmen Eindruck. Einige Krippenszenen zeigen eine Ruine. Auch auf Gemälden der Krippenszene ist ja manchmal ein benachbarter Palast in Ruinen zu sehen. Die bildliche Botschaft könnte bedeuten, dass das Christentum auf oder aus den Ruinen des Judentums entsteht. Eine ziemlich hinterhältige und perfide Deutung!



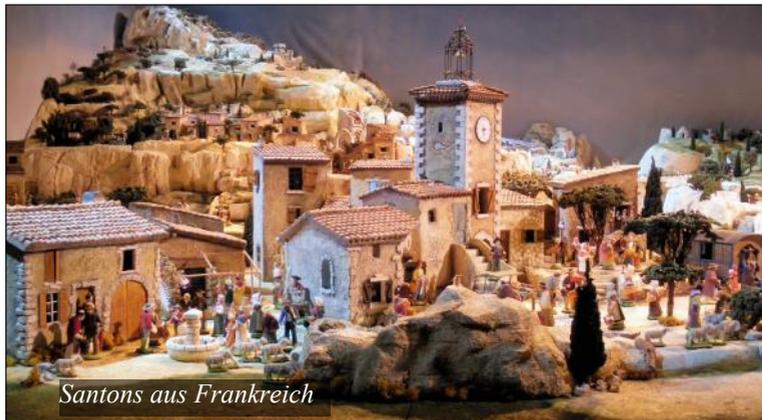
*Alle Jahre wieder:
Waldkapellen-Krippe*

nen aus Jesu Leben gleichzeitig zeigen. Es gibt naturalistische Formen, aber eben auch künstlerisch abstrakte Metallstelen oder halt die oben genannten Holzklötzchen.

Briefmarkenfreunde kommen ebenfalls auf ihre Kosten, und es überrascht uns als frühere Besucher der sogenannten Ü-Ei-Börsen nicht, dass die Krippe mit Überraschungseierfiguren der Firma Ferrero mit dem dazugehörigen Papier-Diorama recht selten und wertvoll ist.

Die ausgestellten französischen „Santons“ (Heilige) kenne ich vom Frankfurter Weihnachtsmarkt, wo solche Figuren verkauft werden. Hier entfaltet sich eine ganze Dorfwelt, die mit Personen, Gebäuden, Pflanzen und Tieren immer erweiterbar ist. Die südkoreanische Hei-

auch ein Schwein und ein Opossum machen dem neugeborenen Jesus ihre Aufwartung – Fehlanzeige für Ochs, Esel oder Schafe. Beim Anblick des Schweins „kämpfe“ ich mit der Einstellung, dass ein für Juden als unrein geltendes Tier wie ein Schwein ganz gewiss nicht zu biblischer Zeit bei Jesu Geburt dabei gewesen sein könne. Ich halte es aber für das gute Recht eines Künstlers, sich eine eigene Vorstellung zu machen, die aus



Santons aus Frankreich

der persönlichen Lebenswelt und dem eigenen kulturellen Hintergrund gespeist wird.

Der Schriftsteller und Bühnenautor Jules Supervielle (geboren 1884 in Montevideo, gestorben 1960 in Paris) hat literarisch eine ansprechende Antwort gegeben, welche Tiere Jesus ihre Aufwartung machten. In seiner Erzählung „Ochs und Esel bei der Krippe“ schreibt er:

„Manche Tiere baten Ochs und Esel als Mittler, das Jesuskind sehen zu dürfen. Und eines schönen Tages wurde, nachdem Joseph zugestimmt hatte, ein Pferd, als gelenkig und schnell bekannt, vom Ochsen bestimmt, das vom folgenden Tage ab alle, die kommen mochten, zusammenrufen sollte. Ochs und Esel fragten sich, ob man wilde Tiere zulassen dürfte, und auch Dromedare, Kamele, Elefanten: alles Tiere, die ein bisschen verdächtig sind vor lauter Buckel, Rüssel, Bein und Fleisch. Dasselbe galt für hässliche Tiere, Insekten wie die Skorpione, Taranteln, die Riesenspinne, die Schlangen. Die Jungfrau zögerte nicht. ‚Ihr könnt alle kommen lassen, mein Kind ist so sicher in seiner Krippe, als wäre es oben im Himmel.‘ Und da waren kleine Tiere, so klein, dass man nicht wusste, ob sie drinnen waren oder noch draußen. Für die Urtierchen wurde eine Stunde ausgemacht, in der sie sich vorstellen und um die Krippe kreisen konnten. Als ihre Zeit vorbei war, bat Joseph, obwohl er an einem feinen Prickeln der Haut merkte, dass noch nicht alle fort waren, die anderen Tiere, sich zu zeigen. Die Hunde konnten sich nicht

enthalten, ihr Wundern zu zeigen, denn sie durften noch nicht im Stall wohnen wie Ochs und Esel. Jeder aber – anstatt ihnen Bescheid zu geben – umschmeichelte sie, und so gingen sie, voll sichtlichen Danks.“

Bei einer Krippe aus Peru sind dort heimische Tiere zu sehen: Lamas. Und die Iglauer Krippe im Feuerwehrhaus wartet sogar mit einem prächtigen Elefanten auf. Mein Mann kontert meine Frage, warum wir bei unserer Krippe keinen Elefanten haben, geschickt mit einem Hinweis auf den Platzmangel. Außerdem fehlte uns dann auch noch



Krippe aus Polen

ein Pferd. Ein Dromedar ist aber vorhanden!

Die Tiere der Krippe gehören wie die Könige zu einem ganzen Bildprogramm. Die Heiligen Drei Könige mögen Weise oder Sterndeuter gewesen sein. Ihre Namen sagen etwas über ihre Person aus. Sie repräsentieren einen Erdteil, und ihre Gabe ist typisch für diesen Erdteil. Dies gilt auch für die Tiere, die den Königen zugeordnet sind. Caspar (aus dem Persischen: Schatzmeister) kommt aus Afrika, bringt Myrrhe und wird von einem Kamele oder Dromedar begleitet. Melchior (hebräisch: König des Lichts) stammt aus Europa, schenkt Gold, und sein Tier ist das Pferd. Balthasar (aus dem Babylonischen: Gott schütze den König) repräsentiert den Erdteil Asien und bringt Weihrauch. Sein Tier ist der Elefant. Das Fehlen des Erdteils Amerika und eines königlichen Repräsentanten erklärt sich aus dem biblischen Hintergrund. Amerika war damals noch nicht entdeckt.



Krippe der Bantu aus Tansania

Lektüre öffnet neue Welten.

Ich erfahre, dass es einen internationalen Krippenkongress gibt, und bleibe an einer Kurzanleitung hängen, wie aus einem LED-Licht in wenigen Handgriffen ein Hirtenfeuer gebastelt werden kann. Krippenfreunde, die ihre eigene Krippe bauen, finden in Vereinen Gleichgesinnte. Eine Anzeige lässt mich schmunzeln: „Beim

Da die Bibel sich auf drei Personen festlegt, konnte hier nicht nachträglich erweitert werden. Ich mache mir einen Spaß, zu überlegen, welcher Repräsentant hier geeignet wäre und welches für den amerikanischen Kontinent typische Tier ihn begleiten könnte.

In meiner Familie bin ich dafür bekannt, Museumsinformationen auf Tafeln ausführlich zu studieren. Um die Lesezeit nicht zu sehr auszuweiten und die Geduld meiner Lieben überzustrapazieren, kaufe ich gerne einen Museumskatalog. Einen solchen gibt es in Glattbach zwar nicht, aber ich darf mir mehrere Exemplare der Zeitschrift „Der Bayerische Krippenfreund“ mitnehmen. Die Zeitschrift des Verbandes Bayerischer Krippenfreunde e.V. erscheint seit 1917! Die

Kauf einer Familie ein Schaf gratis“ – na klar, es geht um Krippenfiguren. Spezialisten können genau bestimmen, welche Firma die Figuren hergestellt hat, und es gibt Restauratoren, die einem Gipsschaf mit gebrochenem Bein wieder auf die Beine helfen können.

Besitzen Sie selbst vielleicht eine Krippe, die als Familienerbstück zu Ihnen gekommen ist und in Ehren gehalten wird? Dann ist das Glattbacher Krippenmuseum vielleicht auch für Sie ein schönes Ausflugsziel in der Advents- und Weihnachtszeit.

Gudrun Henze



Krippe mit Ebenholzfiguren aus Afrika

Skandalöses Familiendrama in Bethlehem

Krippenspielproben für Heiligabend beginnen bereits am 25.11.

Am Heiligen Abend dreht sich alles um einen bei Kaiser Augustus in Ungnade gefallenen Reporter. Publius hatte für die erste Tageszeitung der Welt geschrieben und hat es mit dem investigativen Journalismus gegenüber dem Kaiserhaus etwas zu ernst genommen. Nun wird er direkt nach Bethlehem verbannt. Dort erlebt er live die Geburt eines kleinen jüdischen Knaben mit, von dem erzählt wird, er könne dem römischen Kaiser eines Tages Konkurrenz machen: Ein handfester Skandal kündigt sich an.

Alle, die beim diesjährigen Krippenspiel mitmachen wollen, sind zu den Proben eingeladen. Es gibt etwa 12 Sprechrollen und auch genug Rollen für kleine Schauspieler, die lieber nichts sagen mögen.

Die Proben:

Samstags, 25. November 2023, 2. Dezember, 9. Dezember und 16. Dezember, jeweils um 10 Uhr in der Waldkapelle.

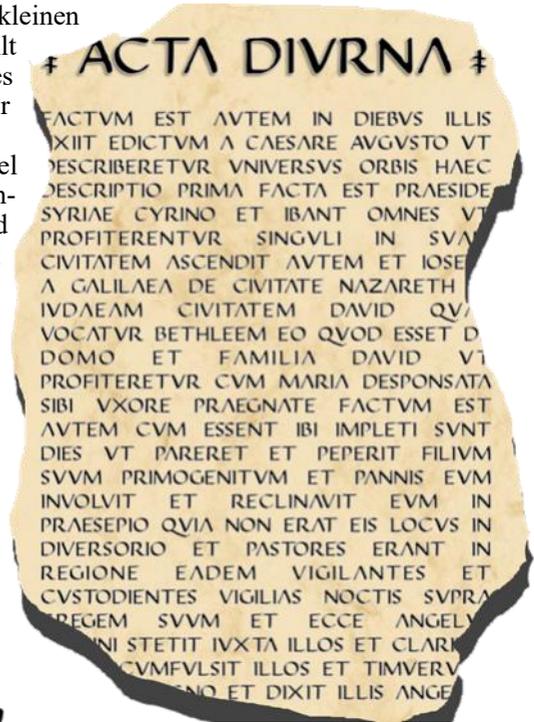
Die Generalprobe:

Samstag, 23. Dezember 2023, um 16 Uhr in der Waldkapelle.

Die Aufführung:

Sonntag, 24. Dezember 2023, um 16 Uhr in der Waldkapelle.

Uwe Handschuch



MINA & Freunde



Ein erlebnisreicher Tag in Frankfurt

Konfirmandinnen und Konfirmanden besuchen zwei Museen



Unsere Konfis im Boot aus Jesu Zeiten

Es war ein schöner Tag Mitte September: Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden machten sich mit dem ÖPNV auf den Weg ins nahe Frankfurt, um zwei Museen zu besuchen: Am Vormittag war das Bibelhaus-Erlebnis-Museum auf der linken Main-Seite an der Reihe: Eindrucksvoll, wie ein Jünger mit Jesus in einem Boot zu sitzen. Am Nachmittag ging es über den Main in das Museum Judengasse. Schwer vorzustellen, dass hier einmal das volle jüdische Leben anzutreffen war.



Mittagessen vor Döner-Boot von Heute

Gemeinsamer Blick zurück nach vorn

Gemeindeversammlung und Neujahrsempfang am Ersten Advent



Das weltliche Jahr mag zwar noch vier Wochen auf sich warten lassen, das Kirchenjahr beginnt mit dem ersten Advent. Grund genug für den Kirchenvorstand der Martin-Luther-Gemeinde, alle Interessierten zu einem Neujahrsempfang einzuladen und gemeinsam auf das neue Jahr anzustoßen. Außerdem soll im Rahmen einer Gemeindeversammlung ein Rückblick auf 2023 geworfen und der Ausblick auf das kommende Jahr gewagt werden.

Herzliche Einladung!

**Sonntag, 3. Dezember 2023
11 Uhr in der Waldkapelle**

**Gemeindeversammlung
und Neujahrsempfang**

Kinder

Viel Spaß im „Haus des Lebens“

Tausendfüßler der Kinderstunde wickeln auf ungewöhnliche Weise

Ein wenig anders „gewickelt“, als es in diesen adventlichen Tagen üblich ist, wurde im Oktober in der Kinderstunde „Tausendfüßler“ am Freitagnachmittag. Die Kinder bastelten nach Anleitung von Gisela Tscheuschner aus leckerem Obst kleine Zwerge - und hatten viel Spaß daran. Wenn auch nur mit „halber Besetzung“ angetreten, so reichte der Spaß für dieses kleine Foto rechts. Alle Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren, die gerne basteln und spielen und eine biblische Geschichte hören mögen, sind herzlich willkommen: Freitags um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“.



Diorama unangefochten auf Platz Eins

Peter Lanzki gewinnt Kunst-Aktion „75 Jahre Waldkapelle“



*Wie das Original!
Das siegreiche Mo-
dell der Waldkapelle*

*Kirchenvorstandsvor-
sitzer Dr. Wilfried
Rothermel überreicht
den Scheck dem Ge-
winner Peter Lanzki*

Peter Lanzki heißt der Gewinner der Kunstaktion, die von der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg aus Anlass des 75. Geburtstags der Waldkapelle veranstaltet wurde. Zwölf Variationen über unser Gotteshaus (siehe die Seiten 19 und 20) wurden eingereicht, davon neun Gemälde und drei Skulpturen.

Im September bestand die Möglichkeit, die im Kirchenraum ausgestellten Werke in Augenschein zu nehmen und abzustimmen. 132 Stimmzettel lagen am 30. September vor.

Die mit Abstand meisten Stimmen entfielen auf das Waldkapellen-Diorama von Peter Lanzki aus Steinberg. Dr. Wilfried Rothermel überreichte dem Gewinner nach dem Erntedankgottesdienst im Kirchgarten den symbolischen



Scheck über den Betrag von 750 Euro. Fünf Teilnehmer durften sich über einen Preis für die Teilnahme an der Abstimmung freuen: Erika Keim, Gaby Lehr, Ellen Lohnes, Merle Pauscher und Ruth Wiegand.

Heinz Jabs



„Dreifältig“:
Thomas Stich

Menschen vor
der Waldkapelle:
Gisela Zwonar



Logo Waldkapelle:
Sonja Janson



Ort des Abendmahls:
Wolfgang Mündl

Luther und die
Waldkapelle: Markus Zeller

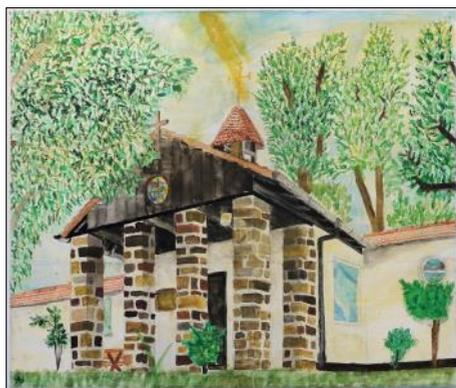


Wald und Kapelle: Marianne Ries

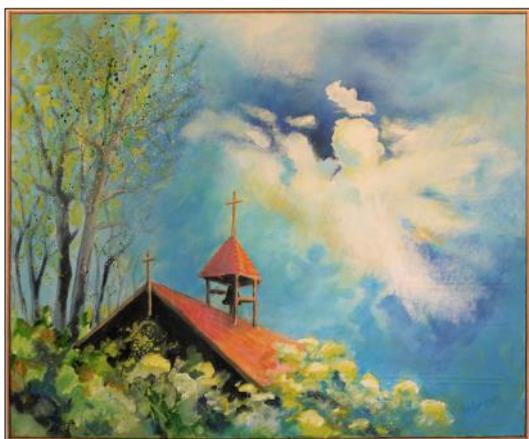


Waldkapelle im Frühling:
Gabriele Pfeifer

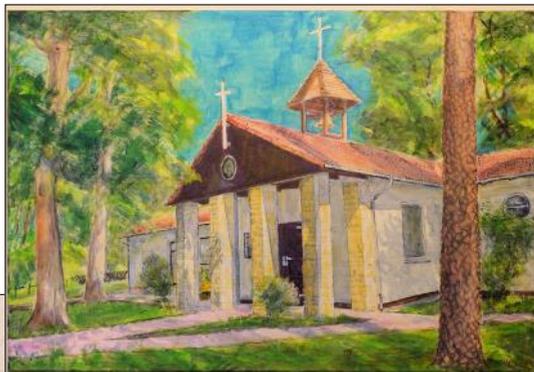
Draht nach/von oben:
Aurelia Sachs



Auf der Sonnenseite:
Wilfried Nürnberger



Himmliche Aussichten: Jelena Hild



Beleuchtetes Modell
aus Holz:
Judith
Henze

Erntedankfest: Freude und Dankbarkeit

Lebhaftes Treiben in und vor der Waldkapelle



Reich geschmückt:
Der Altarraum

Freude und Dankbarkeit prägten das diesjährige Erntedankfest. Viele Menschen waren zum Fest-Familien-Gottesdienst gekommen und blieben zum anschließenden Bratwurst- und Eintopfessen.



Diesmal ganz weiblich:
Trini und Tatis

Lecker: Eintopf
aus Topf in Teller



Ein herzliches Dankeschön geht an alle Mitwirkenden, an diejenigen, die mit ihren Lebensmittelspenden für einen geschmückten Kirchenraum gesorgt haben, und diejenigen, die diese nach dem Gottesdienst gegen eine Spende erworben haben.

Der Kirchenvorstand



Meisterhafte
Bratwürste

Mit großer Mehrheit zu neuen Räumen

Dekanats-Synode Dreieich-Rodgau beschließt die Zukunft

Den Zuschnitt der sechs künftigen Nachbarschaftsräume im Dekanat, eine neue Geschäftsordnung für den Arbeitsbereich Kindertagesstätten, die Übernahme zweier neuer Kitas in die gemeindeübergreifende Trägerschaft, eine Wahl in den Synodalvorstand und einen Antrag an die EKHN-Kirchensynode zur langfristigen Sicherung der vielen evangelischen Angebote für Familien: Wegweisendes für die Zukunft der evangelischen Kirche vor Ort und in der Region entschieden die Synodalen aus 28 Kirchengemeinden zwischen Langen und Seligenstadt im Verlauf ihrer Herbsttagung im Oktober in Mühlheim.

Allen voran mit dem Regionalplan, der die künftige enge Zusammenarbeit von Kirchengemeinden in sechs so genannten Nachbarschaftsräumen regelt, stellten die Mitglieder des regionalen Kirchenparlaments die Weichen für die Umsetzung des landeskirchlichen Transformations- und Einsparprozesses „ekhn 2030“.

Nach der nun mit einer großen Mehrheit von 60 zu drei Stimmen beschlossenen Vorlage des Synodalvorstands um Präses Dr. Michael

Grevel und Dekan Steffen Held werden die evangelischen Kirchengemeinden in den Bereichen Egelsbach/ Langen, Dreieich / Neu-Isenburg, Dietzenbach / Heusenstamm, Mühlheim / Obertshausen, Rodgau / Rödermark sowie Hainburg / Klein-Auheim / Seligenstadt und Mainhausen / Steinheim enger zusammenrücken. Vorangegangen war ein umfangreicher Beteiligungs- und Gesprächsprozess mit allen 28 Kirchengemeinden im Dekanatsgebiet.

Konkret sehen die kirchenrechtlichen Vorgaben der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) etwa die Zusammenlegung der Verwaltung in einem zentralen Gemeindebüro vor. Auch ein in den kommenden Jahren anstehender Gebäudekonzentrationsprozess“, von dem Kirchen weitestgehend ausgenommen sind, wird auf Ebene der Nachbarschaftsräume besprochen.

„Zudem werden Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie hauptberuflich Mitarbeitende im ge-



meindepädagogischen Dienst und in der Kirchenmusik im jeweiligen Nachbarschaftsraum in so genannten Verkündigungsteams noch enger als bisher berufs- und gemeindeübergreifend zusammenarbeiten und so unter anderem eine nachhaltige Vertretungssituation im Falle von Vakanzen oder anderen längerfristigen Ausfällen ermöglichen“, so Steffen Held. Nachbarschaftsräume seien „nicht die neue Kirchengemeinde“. Gleichzeitig betonte der Dekan des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau, dass es sich bei den Nachbarschaftsräumen



nicht um vorweggenommene Fusionen von Kirchengemeinden handle. „Sie sind nicht die neue Gemeinde! Diese Möglichkeit sieht das Kirchenrecht zwar als eine von mehreren vor, aber Kirchenvorstände und Nachbarschaftsräume entscheiden unabhängig und eigenständig, in welcher Rechtsform sie die Zukunft miteinander gestalten wollen.“

Nichtsdestotrotz sei ein noch engeres Zusammengehen von Kirchengemeinden dort sinnvoll, wo schon viel kooperiert wird, oder wo der Rückgang bei den Kirchenmitgliedern die Handlungsspielräume und Stellensituation immer weiter einschränke. „Ziel des EKHN2030-Prozesses ist es gerade, dass die EKHN auch bei zurückgehenden Mitteln Kirche vor Ort bei den Menschen bleiben kann und wird“, so der Dekan abschließend.

„Aus zwei mach‘ eins“ hieß es beim Arbeitsbereich Kindertagesstätten des Kirchenkreises. Als eins der letzten Relikte aus den Zeiten vor der Dekanatsfusion arbeiteten die Geschäftsführungen hier

bisher nach zwei Satzungen für ihre aktuell 18, demnächst 20 Einrichtungen.

Die nun von der Synode beschlossene, neue Geschäftsordnung sieht die Zusammenführung der formal noch zwei Geschäftsstellen, die aber schon lange unter einem Dach arbeiten, zum Beginn des kommenden Jahres vor. Eine Mitgliederversammlung aller beteiligten Kirchengemeinden soll Kita-Themen in der Breite diskutieren und ein Trägervorstand die laufenden Geschäfte führen.

Zudem beschloss die Dekanatsynode die Bereitschaft des Dekanats zur Übernahme zweier neuer Kindertagesstätten in die gemeindeübergreifende Trägerschaft: Konkret geht es dabei um die künftige Langener Kita „Römerstraße“ sowie um die Neu-Isenburger Kindertagesstätte „Margareta Müller“ im Wohnquartier „Neue Welt“.

*Dekanat Dreieich-Rodgau
Öffentlichkeitsarbeit*



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschließe die Gläser.

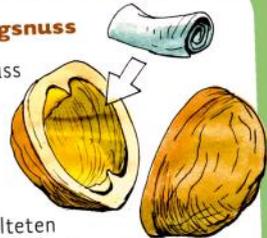


Geschenk-Tipp

**Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?
Er feiert den vierten Advent.**

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Für Kinder:

Sonntag, 11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Waldkapelle

Donnerstag, 9.30 Uhr Krabbelstunde im "Haus des Lebens"

Freitag, 15.30 Uhr Kinderstunde Tausendfüßler im "Haus des Lebens"



Rabimmel, Rabammel, Rabumm –bumm

KiTa „Unterm Regenbogen“ zieht mit Licht zum „Haus des Lebens“



Laternen im Vergleich

Es war einmal:
Sankt Martin



„Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir!“



Am Ziel: Feuer am
„Haus des Lebens“

Werbevideo online: „Komm ins Team!“

Menschen für kindgerechte Arbeit in KiTas gesucht



Und alle zusammen wollen der evangelischen Kirche bei der Suche nach Erzieherinnen, Erziehern und anderen Fachleuten nach Kräften helfen.

„Komm ins Team!“ Der Ruf, der Kopf

Weil Fachkräfte auch und gerade in der Kindertagesbetreuung rar sind, gehen derzeit 18 evangelische Kindertagesstätten zwischen Langen und Seligenstadt zusammen mit dem Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau als Träger neue Wege. Mit einer eigenen Webseite und einem fröhlich-bunten Werbevideo wollen sie neue Mitarbeitende in Zukunft noch direkter auch auf digitalen Wegen ansprechen und auf die Vorteile aufmerksam machen, die die „Evangelischen Kitas mitten in Rhein-Main“ als Arbeitsplatz und die Kirche als Arbeitgeber mitbringen. Denn „Recruiting“, also die gezielte Gewinnung qualifizierter und kompetenter neuer Kolleginnen und Kollegen, beschränkt sich schon lange nicht mehr auf Chefetagen: Was nach Business klingt, ist in Zeiten des Fachkräftemangels auch im sozialen Bereich angekommen.

„Komm ins Team!“ rufen Simon, Lillé, Elena, Linus und Carlotta laut in die Kamera. Die fünf Knirpse, allesamt zwischen fünf und sechs Jahren alt, gehen zusammen in eine evangelische Kita. Zwei Tage lang wurde aufgenommen, was einen guten Kita-Alltag ausmacht.

und Herzen künftiger Mitarbeitenden gleichermaßen erreichen soll, sagt eigentlich schon alles: Die Großen, von Kita-Leiterin über Erzieherinnen und Azubis bis hin zur Gemeindepfarrerin, werden trotzdem ein bisschen ausführlicher und erzählen in dem knapp zweiminütigen Clip davon, was die Arbeit in einem evangelischen Kita-Team ausmacht: Dass es in den Einrichtungen nicht nur ums Betreuen geht, sondern um Begleitung der Kinder beim Großwerden und beim Entdecken der Welt in all ihren Facetten; dass Gott, Geschichten aus der Bibel sowie christliche Feiertage und Traditionen ihren festen Platz im Kitaalltag haben; dass evangelische Kitas und Krippen einen festen Platz in ihrer Kirchengemeinde haben – und gleichzeitig Teil eines kollegialen Netzwerks in der ganzen Region sind, in dem Wert auf Teamarbeit, Konzeption, Qualitätsmanagement, Begegnung, Austausch und neue Impulse aus vielfältigen Aus-, Fort- und Weiterbildungen gelegt wird.

Die zugehörige Webseite www.evangelische-kitas-mitten-in-rheinmain.de informiert über die verschiedenen Berufsbilder und Zugänge für Schulabgänger

und Quereinsteigerinnen, stellt die 18 Einrichtungen im Kreis Offenbach und dem Hanauer Stadtteil Klein-Auheim vor, gibt einen Überblick über die pädagogischen Rahmenbedingungen und benennt die derzeit freien Stellen. Über den großen „Jetzt bewerben“-Button direkt oben auf der Startseite können Interessierte ihre Unterlagen einreichen oder sich zumindest über ein erstes Gespräch mit den Geschäftsführenden hinsichtlich der Frage orientieren: „Wär‘ das was für mich?“ Auf der Internetseite sowie auf dem Youtube-Kanal des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau ist auch der Videoclip zu finden.

Über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten rund 1500 Kita-Kinder in derzeit 18 Einrichtungs-Teams und spüren den Fragen der Kinder auf dem Weg in die Welt nach. Ganz aktuell hat das Dekanat als Träger den Weg für die Übernahme zweier weiterer nagelneuer Kitas in Langen und in Neu-Isenburg freigemacht. „Wir sind dankbar für das Vertrauen, das die Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden uns entgegenbringen, und sind gleichzeitig überzeugt davon, dass unsere gute und engagierte Arbeit vor Ort das auch rechtfertigt“, so Dekan Steffen Held, dem die Kita-Arbeit ebenso wie seinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeindepfarramt echt am Herzen liegt.

Denn auch dort stehen die Jüngsten im Mittelpunkt, wenn etwa kindgerecht Gottesdienst gefeiert wird oder Kleine und Große zusammen der Frage nachgehen, worum es an Weihnachten und Ostern eigentlich geht. „Aber auch für Familien und nicht zuletzt für die Anliegen und Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir immer ein offenes Ohr“, verspricht die Heusenstammer Gemeindepfarrerin Susanne Winkler, die ebenfalls beim Dreh mit von der Partie war.

Dass die evangelische Kirche aber auch bei den „harten Fakten“ als Arbeitgeberin punkten kann, wissen die Verantwortlichen im Arbeitsbereich Kindertagesstätten im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau: Dort, im dritten Stock des Hauses der Kirche am Dietzenbacher Theodor-Heuss-Ring, sorgen Christine Großebörger, Dorothee Munz-Sundhaus und Stefan Schaap zusammen mit ihren Verwaltungskolleginnen nicht nur dafür, dass in den Einrichtungen vor Ort genug Zeit für Konzeption, Inhalte und pädagogisches Arbeiten bleibt. Denn etliche Verwaltungsaufgaben werden seit 2018 dort erledigt.

Als vielfältigen Arbeitgeber mit christlichem Profil sieht Christine Großebörger die evangelischen Kitas mitten in Rhein-Main: „Wir sind offen für die Vielfalt von Kulturen und Lebensweisen – bei den Kindern und Familien ebenso wie in unseren Teams“, so die Ansprechpartnerin für die Kitas in Dreieich, Langen und Neu-Isenburg. „Gleichzeitig leben und vermitteln wir als Teil der evangelischen Kirche aber auch bewusst christliche Werte und Traditionen.“

„Darüber hinaus bieten wir als großer und verlässlicher Arbeitgeber eine sichere Job-Perspektive, Weiterentwicklung- und Karrieremöglichkeiten sowie Mitbestimmung über eine starke Mitarbeiterinnenvertretung ebenso wie bei paritätisch besetzten Lohnverhandlungen mit fairen Ergebnissen“, ergänzt Stefan Schaap, der als dritter Geschäftsführer das Leitungsteam im Arbeitsbereich Kita des Kirchenkreises komplettiert.

Im Video bringt es die 5-jährige Klara auf den Punkt: „Ohne dich ist alles doof!“ ruft sie in die Kamera. Die Personalverantwortlichen in den Kitas, den Kirchengemeinden und im Dekanat würden wohl hinterherrufen: „Ohne uns auch!“

Dekanat Dreieich-Rodgau

Von Mainhattan zur Kakteen-Insel

Spannende Senioren-Mittage beim Mittwochskaffee

Unser Ausflug „Rundfahrt in und um Frankfurt“ am 18. September war mit 40 Personen gut besetzt, und das Wetter hätte besser nicht sein können. Unsere gebuchte Reiseleiterin stieg am Paulsplatz zu. Sie dirigierte den Busfahrer quer durch Frankfurt, so als wären sie ein eingespieltes Team. Innerhalb von fast zwei Stunden erhielten wir ein Gesamtbild über Deutschlands Finanzmetropole mit ihren Wolkenkratzern. Denn ab einer

Höhe von 150 Metern wird ein Hochhaus als Wolkenkratzer bezeichnet. In ganz Deutschland gibt es 20 dieser Art, 17 davon stehen in Frankfurt, fünf davon sind sogar über 200 Meter hoch, wobei der Commerzbank-Tower momentan mit 259 Meter der höchste ist. Allerdings soll der in Planung befindliche Millenni-

um Tower 288 Meter erreichen! Frankfurt ist die einzige Stadt Deutschlands, die über eine Skyline aus Wolkenkratzern verfügt, weshalb sie auch gerne



Beeindruckende Skyline von Mainhattan

Mainhattan genannt wird. Mehr als 40 Gebäude auf engstem Raum erreichen eine Höhe von über 100 Metern, die meisten dieser Gebäude stehen im Bankenviertel entlang der Mainzer Landstraße sowie im Europaviertel am Messegelände.

Wir durchquerten Frankfurt von der Stadtmitte aus Richtung Westend, Messegelände und Bahnhofsviertel. Weiter ging's von Hibbdebach nach Dribbdebach, quer durch Sachsenhausen, am Museums-Ufer vorbei mit Blick über den Main auf die Skyline mit dem Dom, der alten Nikolaikirche und der Dreikönigskirche, alle von der Sonne bestrahlt, ein wirklich toller Anblick.

Den Abschluss der Fahrt bildete das Ostendviertel mit dem Neubau der Europäischen Zentralbank und dem verbliebenen Teil der alten Großmarkthalle, ein stark aufgewertetes Viertel, das früher einen nicht allzu guten Ruf hatte. Den Main querend über die Honselbrücke

Nikolausfahrt der Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 29. November 2023, zum Modehaus Adler

Anmeldungen hierfür werden ab sofort entgegengenommen

(Tel. 06074-23518 oder 06074-24464)

Abfahrten:

Friedhof 8.45 Uhr,

Kath. Kirche 8.50 Uhr,

Römer-Siedlung 8.55 Uhr,

Esso-Tankstelle und Siedlerstr. 9 Uhr.

hatten wir aufgrund des tollen Wetters einen Super-Blick Richtung Offenbach, wo der Main seinen schönsten Bogen macht.

Über die Uferstraße ging es vorbei an der Gerbermühle, in der auch einst Goethe anzutreffen war. So erreichten wir Sachsenhausen und verabschiedeten die Reiseführerin am Eisernen Steg.

Unser letztes Ziel, die Oberschweinstiege, erwartete uns bereits: Die Mägen knurrten auch schon und die Hälse waren ziemlich ausgetrocknet. Gut gestärkt wie hervorragend gebildet erreichten wir gegen 16.30 Uhr wieder Steinberg.

Lange hatten wir gewartet auf die Fortsetzung des Vortrags von der Reise, die Gaby Lehr nach Südamerika unternommen hatte: Peru, Bolivien und Chile waren die einzelnen Stationen. Am 4. Oktober durften wir also das Ende ihrer Reise erleben.

La Paz, die Hauptstadt Boliviens, war das nächste Ziel. Das Mondtal und ein Museum standen zunächst auf dem Programm, und danach waren der Hexenmarkt mit seinen Glücksbringern, Heil-



Geysir in bolivianischer Salzwüste

mitteln und Kräutern eine gute Abwechslung. Der nächste Tag führte dann in Richtung Salzwüste, einem Naturschauspiel besonderer Art mit bizarr-verzaubernden Salzformationen und einem Hotel komplett aus Salz. Die Kakteeninsel von Inkahuasi mit tausenden teils mehrere Meter hohen Kakteen ist ein wahres Naturwunder!

Ein Ausflug in die chilenische Atacamawüste brachte mindestens 30 Grad aufs Thermometer. Sie ist die trockenste Wüste außerhalb des Polargebietes. Von Santiago de Chile ging es dann weiter nach Valparaiso, eine Hafenstadt, die komplett an der Bergküste „hängt“. Unabdinglich war dabei der Besuch des

Kakteen-Insel im Salzsee



Hauses von Pablo Neruda, dem Literaturpreisträger des Jahres 1971. Eine anstrengende Reise hatte dann ihr Endziel erreicht. Vielen Dank, dass wir an dieser Reise per Bild teilhaben durften!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und mit unserer Weihnachtsfeier am 9. Dezember dürfen wir bereits ein friedliches Weihnachtsfest wünschen sowie einen guten Start ins neue Jahr 2024 bei guter Gesundheit.

Brita Götze

Termine für die Älteren

Interessantes Programm im Gemeindehaus „Haus des Lebens“

Mittwochscaffee im „Haus des Lebens“ (um 14.30 Uhr)

17. Januar
28. Februar

31. Januar
13. März

14. Februar (Aschermittwoch)
27. März (Osterfeier)

Frauenkreis im „Haus des Lebens“ (um 15 Uhr)

22. Januar
5. Februar
19. Februar
4. März
18. März



Anzeige

Optik Schmitt
GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

www.optik-schmitt-dietzenbach.de



Vision Experte

Waldkapelle: Liebe auf den ersten Blick

Katharina Kühnemund und der Kirchentanzkreis

„Win-Win-Situationen“ kennt man hauptsächlich aus der Wirtschaft und der Politik. Doch es gibt auch Beispiele außerhalb von Business und Börsengeschehen. Katharina Kühnemund wählte 2020 Dietzenbach als neuen Wohnort, denn hier leben ihre Tochter und ihre Enkelin. Das waren jedoch mehr oder weniger die einzigen Menschen, die sie in der Stadt kannte. Es ist eine der Eigenschaften der pensionierten Lehrerin, überall Kontakte zu Menschen vor Ort zu suchen. Aufgrund ihrer Lebenserfahrungen und als unternehmungslustige, gläubige Christin sind für sie Kirchengemeinden eine Gemeinschaft, um Menschen, die vielleicht ähnlich ticken, kennenzulernen.

In Dietzenbach - 2020 schränkte Corona das gesellschaftliche und kirchliche Leben stark ein - schien dieses Konzept zunächst nicht aufzugehen. Katharina Kühnemund konnte sich mit Regelungen, den Gottesdienstbesuch Tage vorher anzumelden, nicht so recht anfreunden, zumal sie gerne spontan ihre Entscheidungen trifft.

Sie ist in Fulda geboren und in Lauterbach aufgewachsen, sie trat nach dem Studium in Gießen ihre erste Stelle in Biblis an, die nächste Station war Rimbach, wo sie 43 Jahre lebte, während dieser Zeit heiratete sie und bekam ihre beiden Kinder (Zwillinge!).

Gruppentanz baute sie in den Sportunterricht an der Grundschule ein. Da sie von jeher Freude an Bewegung hat, interessierte sie sich fortan auch für Tanzpädagogik. Das Kirchenvater Augustinus zugeschriebene Zitat war ihr Motivation: „Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Einzelnen an die Gemeinschaft.“ Und weiter: „O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Him-



*Durchs Labyrinth:
Katharina Kühnemund
mit ihren Kindern*

mel mit dir nichts anzufangen.“ Dies spornte sie an, eine Ausbildung in Meditation des Tanzes zu machen, um sich selbst und anderen Menschen zu helfen, neuen Lebensmut zu schöpfen. Danach organisierte und leitete sie Tanzfreizeiten, Tanzseminare an Wochenenden oder Tanz-Workshops.

Nach der Zeit im Odenwald war für etwa neun Jahre Darmstadt-Eberstadt die nächste Station. So richtig wohl fühlte sie sich dort eigentlich nie, obwohl sie durch die Tanzaktivitäten viel Kontakt zu anderen Menschen hatte. 2019 - damals 76 Jahre alt - verabschiedete sie sich vom Tanzen und überlegte, ob eventuell Dietzenbach und die Nähe zur Tochter nicht eine gute Lösung für die Zukunft wären.

Doch wie findet man während der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie Menschen, mit denen man reden und gemeinsam Dinge unternehmen kann? „Geh doch mal in die Waldkapelle“, riet die Tochter. Die Martin-Luther-Gemeinde hatte damals ein anderes Corona-Konzept realisiert. Weil es in der Waldkapelle keine festen Bänke, sondern Stühle gibt, konnten großzügig Abstände eingehalten werden. Den Rat der Tochter befolgte Katharina Kühnemund und besuchte einen Gottesdienst in Steinberg.

„Ich war überrascht, am Eingang stand der Pfarrer und begrüßte alle Besucher, also auch mich. Im Kirchenraum sah ich das Kreuz über dem Altar, und der kreuzförmige Grundriss der Kapelle gefiel mir.“ Es war sozusagen „Liebe auf dem ersten Blick“, sie fühlte sich wohl, ja sogar schon irgendwie angekommen. Die Atmosphäre, der Verlauf des Gottesdienstes und die Predigt von Pfarrer Uwe Handschuch festigten diesen Eindruck. Der Hinweis auf die offene Waldkapelle donnerstags ab 18 Uhr war ein weiterer Mosaikstein für nächste Schritte. Katharina Kühnemund nahm einige Donnerstagstermine wahr, um Pfarrer und Gemeinde näher kennenzulernen. Dabei erzählte sie auch viel über ihr Leben und die Dinge, an denen sie interessiert ist. Bei den Gesprächen kristallisierte sich heraus, dass die Gruppe „Spurensuche“ eine Anlaufstelle für Katharina Kühnemund sein könnte, in der sich einbringen kann. Auch in dieser Gruppe fühlte sie sich nach dem ersten Besuch wohl und wertgeschätzt, sie fand Menschen, zu denen sich auch schnell private Kontakte entwickelten.



Aufgrund ihrer Erzählungen animierten Pfarrer Uwe Handschuch und einige Kirchenvorstandsmitglieder Katharina Kühnemund ihren Abschied vom Tanzen wieder rückgängig zu machen, zumal bis vor zehn Jahren Gunda Saenger mit ihrem Kirchentanzkreis das Gemeindeleben bereichert hatte. Der Rücktritt vom Rücktritt fiel nach einem Gespräch mit Frau Saenger nicht schwer, im vergangenen Jahr startete der neue Kirchentanzkreis der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg. Die Resonanz war überraschend gut, inzwischen haben sich etwa 20 Frauen gefunden, die dieses Angebot mit Begeisterung wahrnehmen. Die Treffen sind meistens am letzten Montag eines Monats um 17 Uhr im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4. Wer Lust hat, diese Form der Meditation kennenzulernen, ist willkommen; übrigens auch Männer.

Es handelt sich um Sakralen Tanz (Gruppentanz, Kreistanz, Meditation des Tanzes). Für jede Stunde wählt Katharina Kühnemund ein Thema, für Montag, 27. November, lädt sie zu „Wir tanzen den Frieden“ ein, dazu wird in der Mitte des Raumes durch ein Arrangement oder Gesteck das jeweilige Motto des Tages symbolisiert. Die Choreografien konzipiert die kreative Tanzpädagogin selbst. Tatsächlich gibt es also „Win-Win-Situationen“, die nichts mit Geld und Machtzuwachs zu tun haben: Katharina Kühnemund hat mit der Martin-Luther-Gemeinde eine Gemeinschaft und Menschen gefunden, in deren Kreis sie sich wohlfühlt. Und die Kirchengemeinde konnte - nach längerer Pause - wieder Meditativen Tanz anbieten.

Heinz N. Jabs

21. Ökumenische Bibelwoche Dietzenbach

Licht und Schatten**Und das ist
erst der Anfang...****Zugänge zur Urgeschichte****Montag, 22. Januar 2024 - 19.00 Uhr*****Gut und Böse - Dämmerung***

1. Mose / Genesis 2,4 - 3,24

Evangelisches Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)

Pfarrer Martin Weber

Dienstag, 23. Januar 2024 - 19.00 Uhr***Sprache und Verwirrung - Begrenzung***

1. Mose / Genesis 11, 1-10

Evangelisches Gemeindehaus Christus-Kirche (Pfarrgasse 3)

Diakon Oliver Schäfer

Mittwoch, 24. Januar 2024 - 19.00 Uhr***Fleisch und Geist - Vage Ahnung***

1. Mose / Genesis 6, 1-4

Katholisches Pfarrzentrum St. Martin (Offenbacher Straße 5)

Pfarrer Uwe Handschuch

Donnerstag, 25. Januar 2024 - 19.00 Uhr***Fluch und Schutz - Schatten***

1. Mose / Genesis 4, 1-25

Evangelisches Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)

PfarrerIn Andrea Schwarze, Vikarin Maria Wachter

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin
Evangelische Christus-Gemeinde
Evangelische Martin-Luther-Gemeindewww.kirchen-in-dietzenbach.de

Gunda Saenger geb. Kautzsch

1934 - 2023



Am 1.11. verstarb Gunda Saenger. Sie wurde im Februar 1988 in den Kirchenvorstand berufen und gehörte ihm von da an bis ins Jahr 2003 an.

In diese Zeit fiel die grundlegende Renovierung der Waldkapelle zum 50-jährigen Jubiläum. Als Mitglied des Bauausschusses hat sie dieses Projekt in den Jahren 1997/98 mit großem Engagement mitgestaltet und als „Spinne Gloria“ durch ihre Kolumne im *HalloNachbar* begleitet. Pfarrer Uwe Handschuch würdigte es im *Hallo Nachbar* 3/2003 mit den Worten „Das war ihr Ding“; eine Spur davon findet sich übrigens noch in einem Fenster des linken Flügels unserer Waldkapelle.

Darüber hinaus bereitete sie viele Jahre im

Verwaltungsausschuss die Sitzungen des Kirchenvorstandes mit vor.

Schon bevor sie in den Kirchenvorstand nachrückte, war sie in unserer Gemeinde präsent: Seit 1978 bot sie wöchentlich Kurse für Autogenes Training für verschiedene Altersgruppen an, zunächst im Westflügel der Waldkapelle, später im Haus des Lebens. 2009 endete dann dieses Angebot.

Im Sommer 1995 rief sie den Kirchentanzkreis ins Leben. Wir verdanken ihr und ihren Mittänzerinnen (Männer waren nie aktiv dabei) die regelmäßige Mitgestaltung unserer Sommerfeste. Darüber hinaus verwirklichte sie die Darstellung von Geschichten um Kompositionen von Claude Debussy. Zusammen mit Pfarrer Uwe Handschuch gestaltete sie zahlreiche außergewöhnliche Gottesdienste: „Die Vier Kerzen“, „Der Prophet Jona“, „Hiob“, „Die Männer im Feuerofen“ und „Die Vision des Kaisers Augustus“.

Ihr letztes Projekt „Du wunderbarer alter Baum“ gelangte leider nicht mehr zur Aufführung. Der plötzliche Tod ihrer Enkelin 2013 hatte sie zutiefst getroffen. Zudem wurde ihr Ehemann Max Dieter Saenger zunehmend pflegebedürftiger, sie pflegte ihn aufopferungsvoll bis zu seinem Tod 2016.

Nachdem sie ihr Haus in der Waldstraße verlassen und in die Babenhäuser Straße nach Dietzenbach verzogen war, wurde der Kontakt zu ihr nur noch durch wenige Mitglieder unserer Gemeinde aufrecht erhalten. Das änderte sich, als sie Anfang 2022 ins DRK-Seniorenzentrum zog, wo sie regelmäßig an den ökumenischen Gottesdiensten teilnahm,

Für Gundas Engagement für unsere Gemeinde sind wir – der Kirchenvorstand – dankbar und werden sie in guter Erinnerung behalten..

Am 7. Dezember wird sie im Friedwald wie ihr Mann unter einem Baum beigesetzt. Ihren Angehörigen gilt unser Mitgefühl, Gottes Segen möge sie in ihrer Trauer begleiten.

*Dr. Wilfried Rothermel
für den Kirchenvorstand*

Viel gespielt, doch manches verschoben

Das Ensemble „Saitensprung“ bereitet Adventskonzert vor

Manchmal muss man einfach kapitulieren: Wenn sich viele widrige Umstände, die letztlich unüberwindlich sind, gegen ein Vorhaben stellen, ist man trotz aller Gegenmaßnahmen machtlos.

Leider mussten wir Saitenspringer diese Erfahrung nun zweimal hintereinander machen. Zunächst einmal betraf das die erneute Aufführung meines Musicals „Ich bin das kleine Herz“, die für den 5. November im Rahmen des Vereins „Zusammenleben der Kulturen“ im Bildungshaus geplant war. Das Haus war an diesem Tag schon durch eine andere Veranstaltung belegt, wir hatten einen Krankheitsfall im Ensemble und schließlich noch eine Konkurrenzveranstaltung

im Kreishaus, die über 300 Gäste anlockte. Also blieb uns nichts anderes übrig als die Aufführung ins erste Quartal 2024 zu verschieben. Das heißt aber nicht, dass wir nicht fleißig weiter üben, denn in der Musical-Crew hat es auch personelle Veränderungen gegeben, und die neuen Mitglieder müssen die Lieder und Szenen erst noch erlernen.

Im Nachhinein können wir also froh sein, dass es so gekommen ist, denn auch die Saitenspringer blieben von Krankheitsausfällen nicht verschont und wären am 5. November gar nicht spielfähig gewesen.

Ganz ähnlich ist es leider mit den Aufnahmen zu unserer Jubiläums-CD gelaufen.

*Achtung Aufnahme:
Raul Geisler in seinen
Playroom Studios*





*Wieder voller
Tatendrang:
Hüseyin Firat*

sein konnten, musste viel nachträglich noch auf das bereits aufgenommene Repertoire drauf gespielt werden.

Wie heißt es doch so schön? Gut Ding will Weile haben. Ich geb's ja zu, mit Geduld und Weile hab ich's nicht so, aber wir wollen natürlich auch eine gute Qualität abliefern und Sie mit einigen Gastmusikern und für die Saitenspringer ungewohnten Instrumenten überraschen, die den Stücken eine ganz besondere Note verleihen. Wie für das Musical gilt also auch für die CD: Erscheinungsdatum: Erstes Quartal 2024.

Trotz dieser beiden Rückschläge hatten wir aber viel Spaß bei den Aufnahmen und unserem Beisammensein. Eine ganz besondere Freude war für uns zu erleben, wie Hüseyin Firat wieder mit kräftiger Stimme ein Lied einsang; ein Umstand, der Anfang dieses Jahres angesichts seiner Erkrankung durchaus nicht gesichert schien. Doch jetzt geht es ihm wieder

fen, zu denen wir in den letzten Monaten immer wieder tageweise in den Playroom Studios in Frankfurt waren. Jetzt, wo unser Adventskonzert (s.S. 5) in greifbare Nähe rückte, hatte es zunächst den Studioinhaber Raul Geisler und dann Holger Liedtke und mich krankheitsmäßig erwischt, so dass zwei Termine nach hinten verschoben werden mussten. Daher verließen wir das Studio bei unserer letzten Session mit der Erkenntnis, dass wir die Aufnahmen und alle danach noch folgenden Arbeiten (Abmischen und Mastern, ein Booklet erstellen, die Lieder bei der GEMA anmelden und ein Presswerk beauftragen) nicht mehr bis zum Konzert abschließen können. Dafür sind es einfach zu viele Stücke, und da nicht immer alle Saitenspringer bei allen Aufnahmetermi-
nen dabei



*Jeder Ton ein Treffer:
Horst Schäfer*



*Bei Freimaurern
in Offenbach*

gut, und dafür sind wir sehr dankbar. Ein paar Auftritte hatten wir in den letzten Monaten natürlich auch noch absolviert. Im September umrahmten wir den Jahresempfang des Freimaurerischen Wohltätigkeitsvereins Carl und Charlotte zur Treue e.V. Offenbach, der sehr gut besucht war und bei dem sich auch der äußerst engagierte Offenbacher Oberbürgermeister Felix Schwenke neben einigen anderen Honoratioren der Stadt die Ehre gab. Unsere Musik kam prima an,

und der Vorsitzende des Vereins, Dr. Richard Gunkel, der uns engagiert hatte, brachte mehrfach zum Ausdruck, dass er mit der Auswahl der Musik äußert zufrieden war.

Eine Woche später spielten wir dann beim Interkulturellen Gottesdienst der Evangelisch-Reformierten Buchenbuschgemeinde in Neu-Isenburg, an dem sich wieder sehr viele Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen beteiligten und die Lesungen in ihren Mutter-



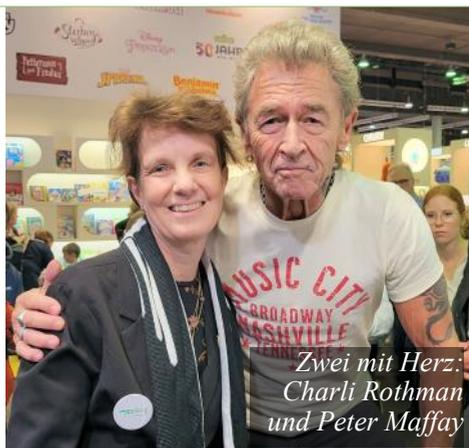
*Nach dem Inter-
kulturellen Gottesdienst
in Neu-Isenburg*

Sprachen vortragen. Und nun bereiten wir uns intensiv auf das Adventskonzert vor, bei dem wir Sie mit einem breit gefächerten Repertoire aus verschiedenen Kulturkreisen und zu ganz unterschiedlichen Themen unterhalten möchten. Freuen Sie sich auf Lieder voller Mut, Hoffnung, Liebe und Lebensfreude. Aber auch nachdenkliches Liedgut wird nicht fehlen, denn auch an uns gehen die Gräuelpfeile der Kriege in der Welt nicht spurlos vorüber. Und selbstverständlich spielen wir auch ein paar Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen bei Kerzenschein.

Im Anschluss an das Konzert laden wir Sie übrigens alle zu einem Sektempfang ein: Wir wollen gemeinsam mit Ihnen unser 40-jähriges Bestehen feiern. Natürlich gibt es auch nicht-alkoholische Getränke und ein paar Knabbereien.

Bei der Gelegenheit können Sie dann doch noch eine neue CD von uns erstehen, denn das Hörbuch zu meinem Musical „Ich bin das kleine Herz“ ist dank Expresslieferung noch rechtzeitig vor der Frankfurter Buchmesse fertig geworden.

Was das Hörbuch mit der Messe zu tun hat, werden Sie sich sicher fragen. Tja, das liegt hauptsächlich daran, dass ich ein ganz großer Fan von Peter Maffay bin. Und der hat auf der Buchmesse ein neues Kinderbuch „Anouk und das Geheimnis der Weihnachtszeit“ vorgestellt, das er mit seiner Frau Hendrikje Balsmeyer geschrieben hat und welches von



Joëlle Tourlonias illustriert wurde. Man konnte sich in der Messe Frankfurt auch ein Exemplar signieren lassen. Diese Gelegenheit wollte ich mir natürlich nicht entgehen lassen und sie dazu nutzen, Peter Maffay mein Erstlingswerk in Sachen Musical zu überreichen. Auch Joëlle hat eine CD bekommen. Ein unvergesslicher Moment für mich, denn Peter Maffay zeigte überhaupt keine Starallüren, sondern ist ein ganz bodenständiger liebenswerter Mensch ohne Berührungsängste mit seinen Fans.

Wenn Sie noch ein schönes Geschenk zu Weihnachten suchen, kann ich Ihnen das neue Anouk-Buch sehr empfehlen. Es ist nicht nur für Kinder wunderschön, sondern für jeden, der empfänglich ist für herzerwärmende Geschichten in diesen schweren Zeiten. Das gilt übrigens auch für unser Saitensprung-Hörbuch, das Sie

nach dem Adventskonzert und auch im Pfarrbüro zum Preis von 16 € erstehen können.

Kommen Sie gesund durch die kalte Jahreszeit und bitte auch zu unserem Konzert am 2. Advent, 10. Dezember 2023, um 17 Uhr im „Haus des Lebens“. *Charli Rothman*



Skat: Oma-Blätter ohne Garantie

Skatabende im Kirchenstübchen zugunsten von „Brot für die Welt“

Wir spielen weiterhin einmal im Monat Skat für „Brot für die Welt“ und bleiben bei der neuen Anfangszeit (17 Uhr), weil einigen Skatspielerinnen und Skatspielern das Ende der Skatabende sonst zu spät wird. Wir können aber bei Bedarf ohne Weiteres wieder auf den ursprünglichen Anfangszeitpunkt zurückkommen.

Seit August 2022 treffen wir uns zu der früheren Anfangszeit um 17 Uhr im Kirchenstübchen. In den Sommermonaten auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle. Das hat sich bis jetzt bewährt, und wir wollen das so beibehalten. Das Procedere ist immer das Gleiche: Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele), 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Erlös dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum. Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein. Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen!

Der nächste Skatabend findet am 14. Dezember 2023 statt. Der Beginn ist um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12). Die Termine für Januar und Februar entnehmen Sie bitte unserem Schaukasten oder unserer Homepage.

Klaus Dallmann



Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1800 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel und Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1 / 2024 (März - Mai 2024): 30. Januar 2024



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Gemeinsam für den Frieden beten

ARD veranstaltete das mittlerweile Dreizehnte Friedensgebet



Auch das drei-
zehnte Diet-

*Querflötenmusik
zum Friedensgebet*

zenbacher Friedensgebet fand wieder großen Anklang. Die Texte der Gebete der Verantwortlichen aus acht verschiedenen Glaubensgemeinschaften finden sich auch im Internet: www.ARDietzenbach.de.

Bildnachweis

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Dekanat Rodgau (22,23,26,41), ekhn (43), Brita Goetze (28), Elisabeth Handschuch (2), Uwe Handschuch (1,8,9,12,15,16,17,18,19,20,33,34,47), Mona Herrschaft (30), Heinz Jabs (18,21,31), Katharina Kühnemund (32), KiTa Unterm Regenbogen (25), Gaby Lehr (29), Mike Nottebrock pixelio (39), Horst Reinschmidt (40), Wilfried Rothermel (21), Charli Rothman (5,35,36,37,38), Karl Schnabl pixelio (14), Gisela Tscheuschner (17) und Reinhard Tscheuschner (21). Herzlichen Dank! Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Die Redaktion

Besuchsdienstkurs für Ehrenamtliche

Angebot im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau

Einen kostenlosen Grundkurs für den Besuchsdienst in Alten- und Pflegeeinrichtungen in der Region bietet die evangelische Kirche ab März 2024 an. Zu einem Infoabend lädt Peter Meier-Röhm, Pfarrer für Altenseelsorge des Dekanats, am Montag, 29. Januar 2024, 18 Uhr, nach Obertshausen ein.

„Denn ich war krank und ihr habt mich besucht“, sagt Jesus Christus im Matthäus-Evangelium und erinnert damit an die Bedeutung der Nächstenliebe. Das Evangelische Dekanat Dreieich-Rodgau bietet zusammen mit der Fachstelle Altenseelsorge des Zentrums Seelsorge und Beratung im kommenden Jahr einen kostenlosen Grundkurs an, der Ehrenamtliche für den Besuchsdienst im Altenheim qualifiziert.

Der neunmonatige Kurs lädt Interessierte ein, sich während drei ganztägiger und sechs monatlicher Abend-Treffen für den Besuchsdienst in Alten- und Pflegeeinrichtungen zu qualifizieren und sich gleichzeitig in das eigene Altwerden einzufühlen.

Ein Vortreffen für den Kurs mit dem Referenten für Altenseelsorge der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Pfarrer Christian Wiener, ist für Montag, 29. Januar 2024, um 18 Uhr in der evangelischen Kirchengemeinde Obertshausen, Schönbornstraße 42, geplant. Hier können Interessierte mehr über Inhalte und Methoden erfahren, Fragen stellen und sich über Ziele und Termine informieren.

Für diejenigen, die sich nach einer Be-

denkzeit bis zum 9. Februar 2024 entscheiden, am Kurs teilzunehmen, wird es ein Auswahlgespräch geben. Dabei werden auch Einsatzort und Begleitung durch eine Mentorin oder einen Mentor besprochen.

Der Kurs selbst startet dann am Samstag, 9. März 2024. Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich. Expert*innen aus den Bereichen Pflege, Gesundheitswesen, Seelsorge, Kirchengemeinde und Ökumene gestalten die einzelnen Kursinhalte mit Gesprächsübungen, Fallbesprechungen und thematischen Inputs. Dabei geht es unter anderem um den Seelsorge-Kontext Altenheim, Gesprächsführung, Arbeit an der eigenen Person, Spiritualität und Glaube sowie um rechtliche Rahmenbedingungen wie das Seelsorgegeheimnis.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Peter Meier-Röhm, Pfarrer für Altenseelsorge im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau, Telefon (0151) 53513095, Peter.Meier-Roehm@ekhn.de.

Dekanat Dreieich-Rodgau



Vom Flugblatt zum gebundenen Buch

Seit 500 Jahren gibt es evangelische Gesangbücher

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt



werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht. Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von refor-

matorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede: „Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

Reinhard Ellsel

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“

Gedanken zur Jahreslosung 2024 von Kirchenpräsident Dr. Jung

Das ist ein hoher Anspruch, den Paulus hat: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Wenn viele Menschen das beherzigen, würde das sicher die Welt besser machen. Dabei geht es gar nicht um die großen Gefühle. Es reicht eigentlich schon, liebevoller miteinander umzugehen – das heißt: freundlicher und respektvoller. Damit wäre schon viel gewonnen.

Zurzeit geschieht oft genau das Gegenteil. Gespräche und Auseinandersetzungen sind härter und aggressiver. Meinungen stehen unversöhnlich gegenüber. Es wird nicht argumentiert, sondern geurteilt und verurteilt. Im Netz, in den Sozialen Medien, ist der Ton manchmal besonders rau, nicht selten beleidigend.

Der Stress in der Gesellschaft ist größer geworden, sagt der bekannte Soziologe Hartmut Rosa. Nach Corona sind die Menschen erschöpft. Es kommt Weiteres hinzu: die großen Veränderungen durch die Digitalisierung, der erschütternde Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Angst vor einer Klimakatastrophe. Ich kann das nachvollziehen und merke das auch bei mir selber. Manchmal bin ich dünnhäutiger. Da bin ich in Gefahr, auf Kritik unangemessen zu reagieren.

Was bedeuten die Worte des Paulus in solchen Situationen? Sie bedeuten nicht, allem Streit aus dem Weg zu gehen und Auseinandersetzungen zu vermeiden. Meinungsverschiedenheiten sind normal. Es ist auch normal, dass Menschen unterschiedliche Interessen haben. Konflikte müssen ausgetragen werden. Aber da sollte es fair bleiben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Diese Worte hat Paulus in einem Brief an die Gemeinde in Korinth geschrieben. In der jungen christlichen Gemeinde gibt es eine harte Auseinandersetzung dar-

über, ob Fleisch gegessen werden darf, das von heidnischen Opferritualen stammt. Oder es wird gestritten, ob Gemeindeglieder gegeneinander vor Gericht gehen dürfen. Oder wer an der Abendmahlsfeier teilnehmen darf und wer nicht. Immer wieder steht der Zusammenhalt der Gemeinde auf dem Spiel. Weil die Gemeinde unter Stress steht, mahnt Paulus eindringlich, alles in Liebe zu tun.

Dabei fordert er die Liebe nicht nur als ein gutes Verhalten ein. Er erinnert die Gemeinde daran, dass es Gottes Liebe ist, die das Leben trägt. Und er erinnert daran, dass diese Liebe in Jesus Christus besonders sichtbar geworden ist. Paulus redet von der Liebe Gottes als Kraftquelle für das eigene Leben. Er ist überzeugt: Menschen brauchen die Verbindung zu dieser Liebe, um eigene Schwäche zu überwinden, um auch unter Druck standhalten zu können und um in einem guten Sinn liebevoll füreinander da sein zu können.

Ich wünsche Ihnen von Herzen für das neue Jahr 2024, dass Sie die Liebe Gottes als eine Kraftquelle für ihr Leben erfahren. Gott stärke Sie in allem, was Sie an Lasten und Belastungen zu tragen haben – durch Geistkraft und liebevolle Menschen an Ihrer Seite. Helfe Gott Ihnen, das, was Sie tun, in Liebe zu tun! Möge für Sie so 2024 ein Jahr der Liebe werden!

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr



Volker Jung



Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

Montag

Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17 Uhr im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

Digitalsprechstunde

Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

Dienstag

Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Jugendgruppen

Jeweils einmal im Monat um 19 bzw. 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

Mittwoch

Mittwochskaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Donnerstag

Konfirmandenstunde

Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Freitag

Kirchenvorstand

Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Pfadfinder

Sippen- und Meute-Stunden: Kontakt www.stamm-steinbock.de

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (www.emlgds.de) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

Advent und Weihnachten bei uns

Andachten und Gottesdienste im Dezember

Sonntag, 3. Dezember - Erster Advent

10.00 Uhr Gottesdienst

11.00 Uhr Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Sonntag, 10. Dezember - Zweiter Advent

17.00 Uhr Adventskonzert Ensemble „Saitensprung“
im Gemeindehaus „Haus des Lebens“

Samstag, 16. Dezember

16.00 Uhr Adventsmarkt an der Waldkapelle

17.00 Uhr Waldweihnacht der Pfadfinder

Sonntag, 24. Dezember - Heiliger Abend

16.00 Uhr Krippenspiel „Familiendrama in Bethlehem“
in der Waldkapelle

16.00 Uhr Luther-Schenke - Jugendgottesdienst
im Gemeindehaus „Haus des Lebens“

18.00 Uhr Christvesper mit dem Steinberger Posaunenchor
in der Waldkapelle

23.00 Uhr Christmette
in der Waldkapelle

Montag, 25. Dezember - Erster Christtag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt über ein Gemälde aus der Spät-Renaissance

Dienstag, 26. Dezember - Zweiter Christtag

10.00 Uhr Gottesdienst
Predigt über ein amerikanisches Weihnachtslied

Sonntag, 31. Dezember - Altjahresabend

18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Waldkapelle

24.00 Uhr Glockenläuten
zum neuen Jahr 2024

JAHRESLOSUNG 2024

1. Korinther 16,14



**ALLES,
WAS IHR TUT,
GESCHEHE
IN LIEBE.**